

sparda musiknetzwerk



Musikschule der Stadt Königswinter

Musik- und Theaterprojekt „Die Mutter des Helden“

Sparda-MusikNetzWerk
Projektförderung für öffentliche Musikschulen

Ein Projekt der



in Zusammenarbeit mit dem



Projektbeschreibung

Projektzeitraum: September 2019 bis Februar 2020

Mit den ersten Planungen und der Projektentwicklung wurde bereits im Mai 2019 begonnen.

Projektart: Musik- und Theaterprojekt

Zielgruppe:

- 32 Gitarrenschüler(innen) der Musikschule der Stadt Königswinter
- 1 Querflötenspieler(in) der Musikschule der Stadt Königswinter
- 4 Studierende der Schauspielschule Siegburg
- 1 Absolventin der Schauspielschule Siegburg (Regisseurin)
- 1 Gitarrendozent der Musikschule (Projektleiter)

Kooperationspartner

- Musikschule der Stadt Königswinter
- Schauspielschule Siegburg

Projektidee und -inhalt

Auf Basis des spanischen Bilderbuchs „La madre del héroe“ wurde ein Musiktheaterstück für Kinder ab sechs Jahren entwickelt und in Kooperation zwischen der Musikschule der Stadt Königswinter und der Schauspielschule Siegburg umgesetzt. Jüngere Kinder werden durch die spannende Rahmenhandlung einer Rittergeschichte ebenso angesprochen wie ältere Beteiligte und Besucher(innen) durch den hintergründigen Humor der Geschichte.

Gitarrenschüler(innen) der Musikschule erarbeiteten in verschiedenen Ensembles spanische Musik aus fünf Jahrhunderten und wurden durch die Gestaltung eines ‚akustischen Bühnenbilds‘ in den Prozess der künstlerischen Gestaltung eingebunden. Studierende der Schauspielschule übernahmen die Schauspielparts.

Das gemeinsame Musizieren im Ensemble, das wesentlicher Bestandteil des Musikschulunterrichts ist, sowie die sparten- und städteübergreifende Vernetzung durch die Kooperation von Musik- und Schauspielschule standen im Mittelpunkt des Projektes.

Zeitplan / Ablauf

September 2019	Einstudieren der Musik im Einzelunterricht Erste Koordination von Schauspiel und Musik
ab Oktober 2019	Ensembleproben (zwei Anfängergruppen, zwei Fortgeschrittenengruppen, ein Duo Flöte/Gitarre)
November 2019	Feinkoordination von Schauspiel und Musik
Januar 2020	Aussetzen des Einzelunterrichtes zugunsten von Ensembleproben Entwicklung der ‚akustischen Bühnenbilder‘

Wochenendproben Musik und Schauspiel
Bau des Bühnenbildes

- 25. Januar 2020** Generalprobe im „Königswinterer Hof“
- 26. Januar 2020** zwei Aufführungen im „Königswinterer Hof“ mit 150 bzw. 130 Besucher(innen)
- 30. Januar 2020** zwei Aufführungen in der Grundschule in Königswinter-Oberpleis mit je 125 Besucher(innen)
- 16. Februar 2020¹** Aufführung in der Studiobühne Siegburg mit ca. 50 Besucher(innen)

In **fünf parallel probenden Gitarrenensembles** wurde je nach Leistungsstand differenziert Originalmusik verschiedener Schwierigkeitsgrade eingeübt. Für die Vorbereitung dienten Einspielungen und Einzelstimmeinspielungen auf CD. Zwei Anfängergruppen erarbeiteten zusätzlich zwei ‚akustische Bühnenbilder‘ zu den Themen „Gefahr im Wald“ und „Vor dem Schloss“. Eine „Comic-Musik“ bot Anfängern außerdem elementare Erfahrungen im Ensemblespiel. Die Gruppen wurden in der Schlussphase zu einem Orchester von 32 Gitarrist(innen) und einer Flötistin zusammengefasst.

Die **Koordination von Schauspiel und Musik** fand in der Mitte der Probenphase mit einer kleinen Gruppe fortgeschrittener, theaterinteressierter Schüler(innen) statt, die gemeinsam mit dem Projektleiter an drei Proben der Schauspieler(innen) teilnahmen.

Das **transportable Bühnenbild** in Form eines aufgeklappten Buches wurde von dem Projektleiter nach Angaben der Regisseurin gebaut. Durch einsetzbare Fassaden kann schnell zwischen den verschiedenen Schauplätzen der Geschichte gewechselt werden. Das Bühnenbild enthält zudem einen Vorhang, durch den die vier Schauspieler(innen), die insgesamt acht Rollen übernahmen und sich entsprechend oft umziehen mussten, die Bühne schnell betreten und verlassen konnten. Auf eine in das Bühnenbild integrierte Leinwand wurden Bilder aus der Buchvorlage projiziert.

Die **Aufführungsorte** waren bewusst sehr unterschiedlich gewählt. Die ersten beiden Aufführungen fanden im „Königswinterer Hof“, dem frisch renovierten ehemaligen Stadttheater von Königswinter statt, der einen sehr festlichen Rahmen und Platz für rund 140 Personen bot. Der zweite Aufführungsort war das Eingangsfoyer der Grundschule am Sonnenhügel in Königswinter-Oberpleis, wo zwei Aufführungen für insgesamt 250 Gäste – größtenteils die Schüler(innen) und Lehrkräfte der Grundschule – stattfanden. Den Abschluss bildete die fünfte Aufführung in der Studiobühne in Siegburg, die der dortigen Schauspielschule angegliedert ist. Diese Aufführung besuchten rund 50 Gäste.

¹ Die Aufführung in der Studiobühne war ursprünglich für den 9. Februar geplant, musste aber wegen des Sturmtiefs „Sabine“ kurzfristig um eine Woche verschoben werden.

Insgesamt wurden durch die fünf Aufführungen rund 580 Besucher(innen) erreicht.

Projektevaluation

Positive Erfahrungen und Aspekte

Die gute **Zusammenarbeit zwischen der Musik- und der Schauspielschule** und die erfolgreiche Umsetzung des Musik- und Theaterprojektes sind insbesondere dem Gitarrendozenten und Projektleiter Götz Berger zu verdanken: Er kam mit der Projektidee auf die Musikschulleitung zu, entwickelte auf Basis des spanischen Bilderbuchs eine Bühnenfassung, knüpfte und pflegte den Kontakt zur Schauspielschule und zur Regisseurin und übernahm koordinative und organisatorische Aufgaben. Darüber hinaus stellte er die Ensembles aus seinen Schüler(inne)n zusammen, wählte geeignete Literatur aus und bereitete sie mit den Schüler(inne)n vor. In Zusammenarbeit mit der Regisseurin übernahm er die Koordination von Musik und Schauspiel und die Gesamtleitung der Proben und Aufführungen. Zudem erstellte er das transportable Bühnenbild und entwarf Plakate, Ankündigungstexte und Programmhefte für die Vorstellungen im „Königswinterer Hof“.

Die gelungene Realisation des Projekts war zudem dem **ehrenamtlichen Einsatz** vieler Beteiligter zu verdanken, die sich z.B. bei der Erstellung der Videodokumentation oder der Übersetzung der Buchvorlage vom Spanischen ins Deutsche engagierten.

In **musikpädagogischer Hinsicht** war das Projekt insofern ein großer Erfolg, als die mitwirkenden Schüler(innen) mit großer Motivation übten und das gemeinsame Spiel als Ziel und Belohnung des täglichen Übens bewerteten:

Ich finde, es ist eine gute und sinnvolle Freizeitbeschäftigung und es macht Spaß.“
(Schüler)

In der Gruppe erfuhren die Schüler(innen) unabhängig von Alter und Leistungsstand durch die Arbeit an einem gemeinsamen Ziel Wertschätzung und Bestätigung. Die altersstufenübergreifende Ensemblearbeit (6 bis 52 Jahre) war bereichernd für alle Teilnehmenden; jüngere Schüler(innen) konnten sich an fortgeschrittenen Schüler(inne)n orientieren, von ihnen lernen und (erste) Erfahrungen im gemeinsamen Spiel sammeln. Die Erfahrung, mit den Schauspieler(inne)n zusammenzuarbeiten wurde von den Musikschüler(inne)n als Bereicherung und Privileg empfunden. Auch für die Schauspieler(innen) und die junge Regisseurin war die Zusammenarbeit *mit* Kindern in einem Projekt *für* Kinder eine besondere Erfahrung. Die Koordination des Schauspiels mit nicht nur untermalender, sondern zu choreographierender Musik stellte Schauspieler(innen) und Regisseurin vor neue Herausforderungen.

Die **Wahl der Aufführungsorte** stieß bei den Beteiligten und Besucher(inne)n auf durchweg positive Resonanz: Der Theatersaal des „Königswinterer Hofes“ bot einen festlichen Rahmen für

die beiden ersten Aufführungen; die Aufführungen im Foyer der Grundschule zeichneten sich durch die unmittelbare Nähe zum Publikum aus und die Studiobühne in Siegburg bestach durch ihre professionelle Atmosphäre.

Das **Publikum** war bei allen fünf Aufführungen begeistert, was sich nicht zuletzt in den Spenden am Ausgang, aber auch in vielen lobenden Kommentaren widerspiegelte:

„Ein super Schauspielensemble und eine wunderbare musikalische Begleitung. Toll!“

„Ein super Schauspielstück und es macht viel Spaß, zuzuschauen!“

„Es hat mir gut gefallen! Nett war der schnelle Rollenwechsel und die Mischung aus Erzählung, Spiel und Pantomime.“

Auch ein Mitglied der Familie Lemmerz, deren Stiftung die Aufführungen im „Königswinterer Hof“ durch eine Spende ermöglicht hatte, äußerte sich sehr positiv.

„Die Aufführung der Gitarrengruppe der Musikschule war sehr gelungen. Eine beeindruckende Arbeit, die die Unterstützung wert war!“

Die Resonanz in der Presse fiel ebenfalls positiv aus.

Schwierigkeiten

Die zunächst ins Auge gefassten möglichen **Aufführungsorte** in Königswinter – Schloß Drachenburg und das Kulturforum „Am Palastweiher“ – kamen für die Aufführungen nicht in Frage, weil es entweder terminliche Schwierigkeiten gab oder sie in akustischer bzw. räumlicher Hinsicht nicht für die kammermusikalischen Darbietungen der Ensembles geeignet waren.

Als optimale Alternative stellte sich das alte Stadttheater „Königswinterer Hof“ in der Königswinterer Altstadt heraus. Dass die Miete i.H.v. 500 Euro zunächst nicht im Kostenplan berücksichtigt war, war nur scheinbar ein Problem: Die in Königswinter ansässige Stiftung der Familie Lemmerz konnte kurzfristig für die Projektförderung gewonnen und mit ihrer Spende die Raummiete finanziert werden.

Mit Blick auf die **Zusammenarbeit zwischen Musiker(inne)n und Schauspieler(inne)n** war es eine Herausforderung, dass zum einen die Probenzeiten von Musik (langfristig) und Theater (kurzfristig), zum anderen aber auch der Umfang mit Festlegungen unterschiedlich waren. Wenn vom Schauspiel kurzfristige Abläufe geändert wurden, konnten diese von unerfahrenen Spieler(inne)n weniger schnell umgesetzt werden, weshalb es nötig war, unverrückbare und freier zu gestaltende Szenen zu bestimmen.

Die Erarbeitung des **akustischen Bühnenbilds** in Form von improvisierten Klangkulissen, die ursprünglich für Ende 2019 geplant war, wurde in den Januar verschoben, da die Weihnachtsferien die Dynamik der Entstehung unterbrochen hätten. Der Januar war daher für die Gitarrenschüler(innen) und insbesondere den Projektleiter sehr arbeitsintensiv.

Die **Kosten für die Technik** waren höher als zunächst angesetzt, da für die öffentlichkeitswirksamen Aufführungen im „Königswinterer Hof“ ein spezieller Projektor benötigt wurde, der bei einer Spezialfirma geliehen werden musste. Die Kosten übernahm der Förderverein der Musikschule.

Kosten

8.030 €

Zur Deckung der Projektkosten wurden am Ausgang nach den Aufführungen im „Königswinterer Hof“ und in der Studiobühne Spenden gesammelt. Insgesamt spendeten die Besucher(innen) rund 1.200 Euro, sodass ein vorab nicht kalkulierbarer Überschuss i.H.v. rund 760 Euro entstand, der als finanzieller Grundstock für das nächste Projekt dienen soll.

Fazit

Das Musik- und Theaterprojekt „Die Mutter des Helden“ kann als voller Erfolg gewertet werden:

Für die beteiligten Schüler(innen) war die Zusammenarbeit mit den Schauspieler(inne)n eine neue, lehrreiche und in jeder Hinsicht bereichernde Erfahrung. Das Ensemblespiel als zentraler Bestandteil des Musikschulunterrichts wurde nachhaltig gestärkt.

Durch die Kooperation von Musik- und Schauspielschule wurde eine sparten- und städteübergreifende Vernetzung angestoßen, die in kommenden Projekten ausgeweitet und vertieft werden kann. Die Schauspielstudierenden planen bereits, gemeinsam mit einem kleinen Ensemble der Musikschule mit der „Mutter des Helden“ auf ‚Tournée‘ zu gehen und das Stück in weiteren (Schul-)Aufführungen zu präsentieren.

Die Musikschule machte mit zwei öffentlichkeitswirksamen Aufführungen und zwei Schulaufführungen im Stadtgebiet sowie einer Aufführung in Siegburg ein großes Publikum auf ihre Arbeit aufmerksam.

Die eingenommenen Spenden, die als finanzielle Grundstock für zukünftige Projekte dienen sollen, sowie die ungeteilt positive Resonanz bei Beteiligten, Publikum, Presse und Förderern sprechen dafür, ein solches Projekt zu wiederholen.

Kontakt

Musikschule der Stadt Königswinter

Dollendorfer Straße 44

53639 Königswinter

Tel.: 02244 / 889 - 287

E-Mail: sophie.berke@koenigswinter.de